

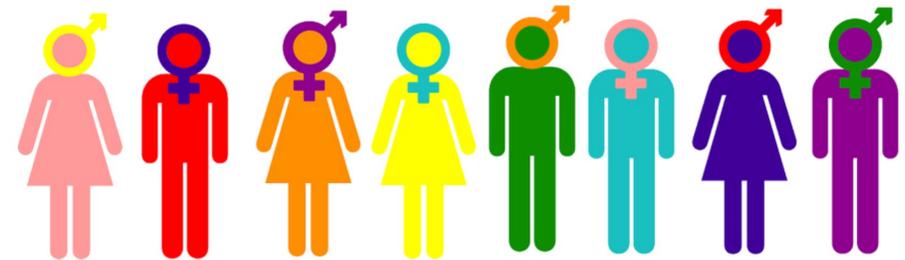
*Ich, du, er*sie*wer?*

Möglichkeiten und Probleme
genderinklusive Sprachlehre im
DaF-Unterricht in Japan



GET|VICO|24

German Teacher Virtual Conference



1. Problemstellung

In jeder dokumentierten Sprache und zu jeder Zeit werden neue Gebrauchsgewohnheiten als Verfall betrachtet.

Diewald / Steinhauer (2020): 45



Genderwahn – oder Wahn-Gender?

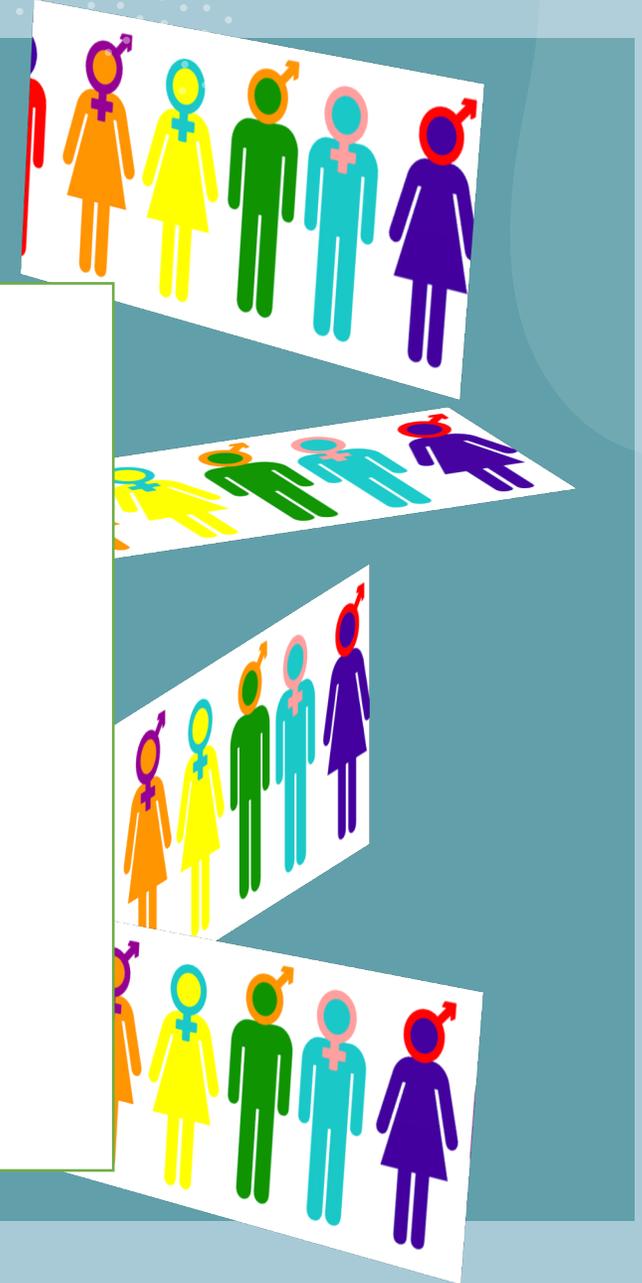
Beispiele für angeblich oder tatsächlich *gegenderte* Sprache, die in der jüngeren Vergangenheit für **rechte Hetze** im Netz gesorgt haben:

angebliche Gendervorschläge:

- „Hühner**innen**filet“
- „Frau übersieht Fahr**spurende** und fährt in Baustelle“

tatsächliche Gendervorschläge:

- „Sehr geehrt**x** Prof**x** **Vorname** / **Familiennamen**“
- „... ist ein**x** ehemal_**igx** Profess**x** der Humboldt-Uni_**versität**.“





*Gendern** im DaF-Unterricht - *Muss* das wirklich sein?

gendern* = Gebrauch **genderinklusive Sprache
d.h. eine Sprache, die bei Personennennungen alle
im Kontext einer Aussage denkbaren Gender
auf der Sprachoberfläche sichtbar macht



typische Argumente **gegen** das Gendern:

- „Das ist mir viel zu umständlich, das versteht doch keiner mehr.“

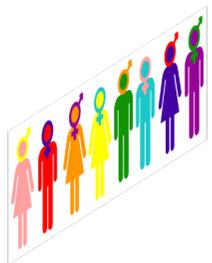
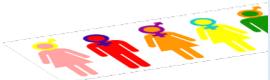
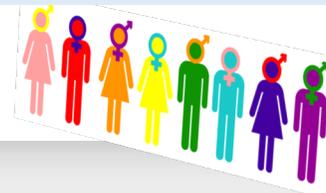
... ist ein**x** ehemal_**_igx** Profess**x** der Humboldt-Uni_**_**versität.

- „Ich weiß gar nicht, wie ich das machen soll: Wie gendert man denn richtig?“

Lehrer*in? Lehrer/in? LehrerIn? Lehrer_**_**in? Lehrer:**:in**? Lehrer **und** Lehrerin? Lehrer**x** ????

- „Die deutsche Grammatik ist für die Studis auch ungegendert schon kompliziert genug (Substantive, Artikelwörter, Pronomen, ...)!“

Jeder**er** Student**ent**, **der sein** Passwort vergessen hat, kann beim zuständigen**en** Sachbearbeiter**er** des Student**en**werks ein neues beantragen. [rot: *gendern* möglich]



➡ ➡ ➡ einige Antworten:

- „Das ist mir viel zu umständlich, das versteht doch keiner mehr.“

Nicht mehr diejenigen, die sprachlich fair und nicht diskriminierend kommunizieren wollen, sind in der Rechtfertigungspflicht, sondern diejenigen, die die Auffassung vertreten, dass es so, wie es bisher war, auch bleiben soll.

(Diewald/Steinhauer 2020: 5)



„Das haben wir schon immer so gemacht!“ war jedenfalls selten eine gute Richtschnur für eine Gesellschaft.

(Wizorek 2018: 54)

- „Ich weiß gar nicht, wie ich das machen soll: Wie gendert man denn richtig?“

Auch wenn dies den SchreiberInnen Gewandtheit und Flexibilität abverlangt, so kann aus dem Unwillen, dieses Problem anzugehen, nicht [...] der Fehlschluss gezogen werden, es gebe kein Problem.

(Kotthoff/Nübling 2018: 98)

- „Die deutsche Grammatik ist für die Studis auch ungegendert schon kompliziert genug (Substantive, Artikelwörter, Pronomen, ...)!“

Gegenfrage: Wer hat hier *wirklich* Probleme mit dem Gendern, die Studierenden – oder wir *Lehrkräfte*? Unsere **Studierenden** haben zunächst **kein Konzept** von **deutscher Grammatik** – ist gegendertes Deutsch **für sie wirklich komplizierter?**



Wenn wir unseren Studierenden **sowieso** eine neue Sprache beibringen – warum nicht gleich **richtig**?



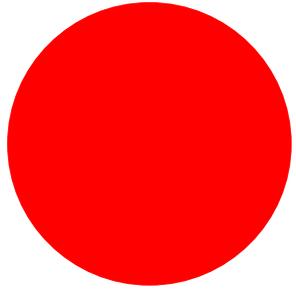
Ziel:

Im Praxisversuch zu klären, ob und wieweit DaF-Lernende mit japanischer Ausgangssprache Probleme mit geschlechterinklusivem Deutsch haben



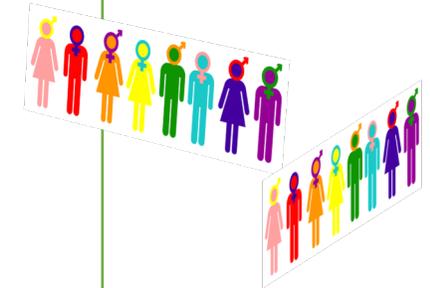
2. Infos Japan

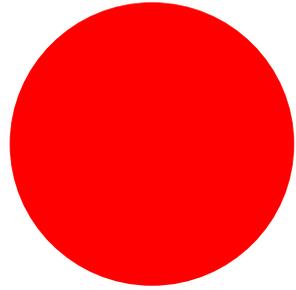




Hintergrund-Informationen 1: Studierende in Japan

- Gender-/Geschlechterfragen = privat = tabu = sensibles Thema
- traditionell kein strikt binäres Genderkonzept in japanischer Kultur
- Gegenwart: Trend zu Unisex-Namen
- geringe *rechtliche* Möglichkeiten der geschlechtlichen Selbstbestimmung führen zu erhöhter *sozialer* Sensibilität
 - relativ hohes Bewusstsein der determinierenden Funktion durch äußere Gender-Zuweisungen
 - deshalb z.B. keine Geschlechtsbezeichnung Studierender an vielen Universitäten
 - Bitte an Lehrende, auch im Fremdsprachenunterricht keine genderspezifischen Bezeichnungen („Mr./Mrs.“) zu gebrauchen
- Genderunterricht mit Fokus auf Diversität an vielen Universitäten angeboten



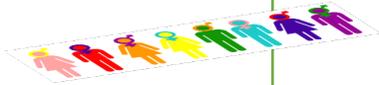


Hintergrund-Informationen 2: Spezifika der japanischen Sprache

- wenig grammatische Strukturen:
 - kein Genus
 - kein Numerus
 - keine Artikel
 - keine Pronomen
- Tendenz zu indirekten Formulierungen
- Tendenz zum Auslassen von Elementen, die aus dem Kontext erschlossen werden können
- Determination von Gender findet weitgehend über Lexeme statt
 - vor allem in formaler Sprache: hohes genderneutrales Sprech-Potential

In Japan benutzen wir die Ausdrücke wie "彼/彼女"
[*kare/kanajo*, er/sie (= Subst.)] fast nie (nur wenn wir Sätze in Fremdsprachen übersetzen) [...]

7Bw.



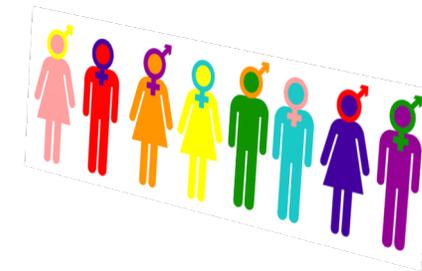
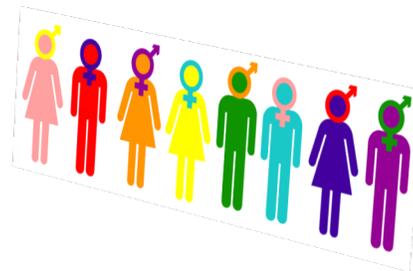
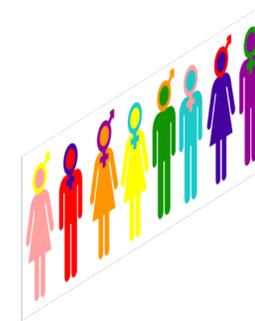
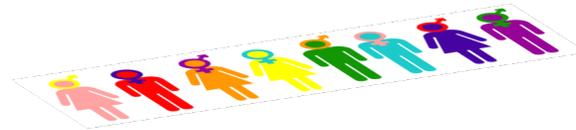
3. Analyseaufbau



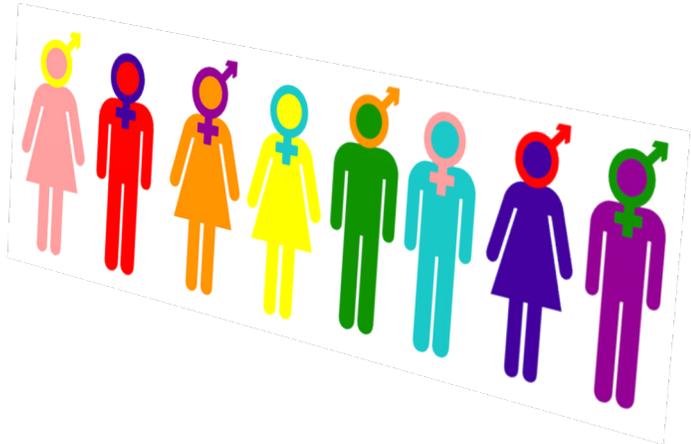
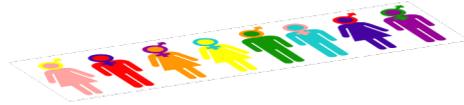
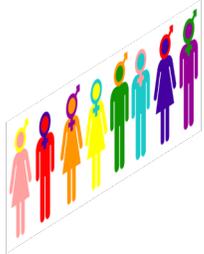
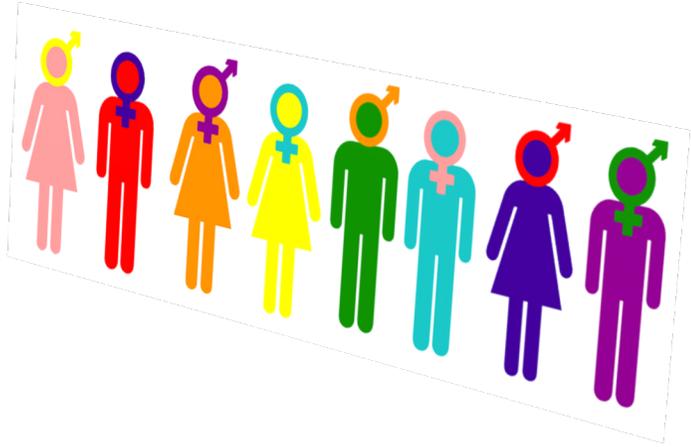
Analyseverfahren: Quantitative Textanalyse

Analyse-Kategorien:

1. Spezifische Genderaussagen
 - a) korrekte Spezifizierung
 - b) falsche Spezifizierung
2. Genderneutrale Substantive
3. Angewandte genderinkludierende Formen
4. „Generisches Maskulinum“ im Plural



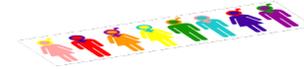
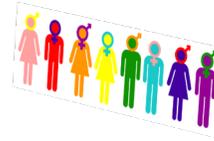
Analysekorpus:



- **Seminartexte** (Übungs-/Hausaufgaben) + (wenige) E-Mails aus dem **Sommersemester 2021**
- **37 Studierende aus 4 Kursen**: 2 x erstes Semester (A1), 2 x drittes Semester (A1.2-B2.1)
- **2 Universitäten** (Niveauunterschiede)
- keine Deutsch-Fachstudierenden
- alle je **1-2x/Woche** bei mir **Unterricht** (die Drittsemester seit 3 Semestern)
- alle hatten **zusätzlich** bei weiteren (japanischen / deutschen) DaF-Lehrkräften **Unterricht**
- in allen Kursen wurden **Lehrwerke deutscher Verlage** benutzt

erhobene Daten:

- Texte (digital)
- Semesterzahl
- Genderzugehörigkeit (Selbstaussage)
→ Auswahl:
w(eiblich), **m**(ännlich),
a(ndere), **k**(eine Antwort)



nicht erhobene Daten (u.a.):

- Alter
- Nationalität (nicht-japanisch vorhanden)
- L1, L2, L3-Sprachen (bilingualer Hintergrund vorhanden)
- Vorkenntnisse Deutsch (fallweise vorhanden, im Einzelfall massiv)
- Sprachstand Englisch / andere Fremdsprachen
- allgemeines Vorwissen über Gender-Inklusion

Bedeutung der Personen-Chiffren:

1, 2, 3, ... = Personen-Nummer (alphabetisch)

A = erstes Semester Deutsch → 22x

B = drittes Semester Deutsch → 15x

w = „weiblich“ → 13x

m = „männlich“ → 23x

a = „andere“ → 1x

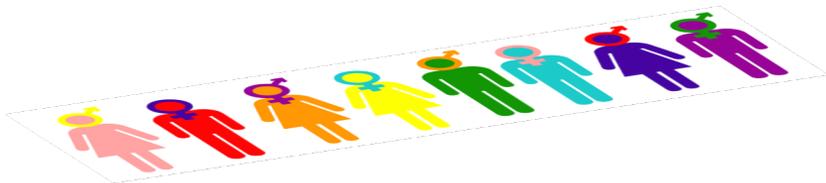
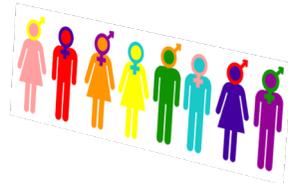
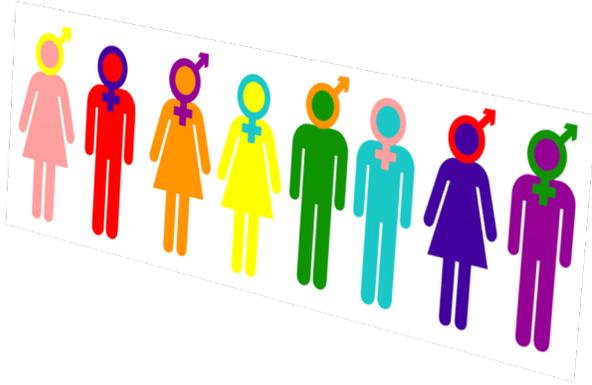
k = „keine Angabe“ → 0x

Beispiele:

10Am = Pers.Nr. 10, 1.Sem., män.

13Bw = Pers.Nr. 13, 3.Sem., weibl.

20Ba = Pers.Nr. 20, 3.Sem., andere



4. Intervention im Unterricht

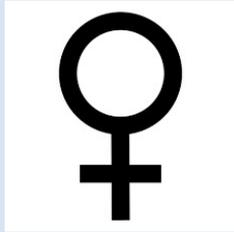


Einführung von geschlechterinklusive Sprache im Deutsch-Unterricht:

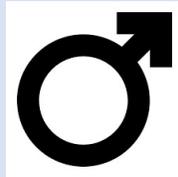
1. Wann?

- **kontextgebunden**, nicht systematisch
- sobald das Lehrmaterial es erfordert, z.B.:
 - **Anrede** (👤 Herr – 👤 Frau - 🧑 ???)
 - **Berufsbezeichnungen**
 - **spezifische Personenangaben** (Student*innen, Freund*innen)
- wenn es im Lehrmaterial fehlt (quasi **permanent**)

Beispiel: Anrede (ca. 2. Unterrichtsstunde)



Weiblich



männlich



divers



Angela Merkel

= Frau Merkel



Yoshihide Suga

= Herr Suga



Conchita Wurst

= Conchita Wurst

Herr - Frau ?

~~*Herr - Frau ?*~~

Einführung von geschlechterinklusive Sprache im Deutsch-Unterricht:

2. Was?

- **Genderstar (Regel):**
 - der*die Pilot*in, jede*r, sein*ihr
- **Schrägstrich (bei Bedarf):**
 - Hausmann/frau, Arzt/Ärztin
- **Neutralisierung:**
 - der*die Studierende
- **Hinweise auf weitere Formen:**
 - Doppelnennung
 - Gender_Gap
 - Binnen-I
 - Doppelpunkt, Mittelpunkt, ...
 - Hinweise auf aktuelle Diskussion in Deutschland, aber auch auf noch mangelnde Regelkonformität geschlechterinklusive Sprache

5. Textanalyse

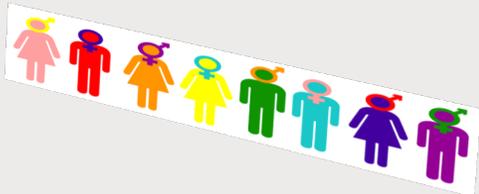


- spezifisches **Femininum** korrekt (65x)
- Ich will unbedingt **Ärztin** werden [...]. 5Aw
 - Manchmal spiele ich mit eine **Freundin** von mir [...] Volleyball. 12Aw
 - Meine **Großmutter** war Klavierlehrerin, [...] **sie** ist Rentnerin. 15Aw
 - [...] habe ich meine Ausbildung als **Mechanikerin** angefangen. [...] Ich bin Tagträumerin [...]. 35Bw
-
- spezifisches **Maskulinum** korrekt (82x)
- [...] **er** arbeitet als Selbstständiger. 3Am
 - Danach möchte ich als **Übersetzer** arbeiten. 16Am
 - **Mein** Bruder heißt [...]. **Er** ist ein Oberschüler. 18Am
 - Ich arbeite jetzt als U-Bahnfahrer. [...] Eigentlich will ich Arbeitgeber werden. 28Am

Textanalyse – Befund

1. Spezifische Genderaussagen:

(a) korrekt (vor allem im Singular)



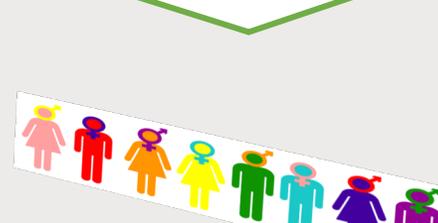
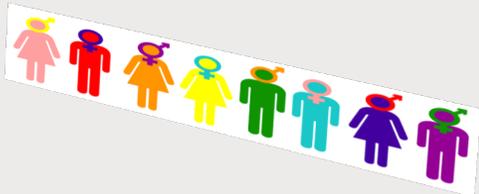
ab 1. Semester **überwiegend richtig**,
obwohl *weder* Japanisch *noch* Englisch ein
Genus kennen

- spezifisches Fem. Sg. nicht korrekt (1x)
 - Ich wurde als Schiedsrichterⁱⁿ zertifiziert, als ich ein Neuling in der High School war. 27Am./Ich-Aussage
 - Übersetzungs-App benutzt?
- spezifisches Mask. Sg. nicht korrekt (1x)
 - Sein Synchronsprecher^{er} ist Koorogi Satomi [jap. Schauspielerin]. Ihre Stimme ist sehr schön! 11Aw.

Textanalyse – Befund

1. Spezifische Genderaussagen:

(b) falscher Singular



sehr selten falsch, eher bei schwächeren Lernenden / auf niedrigem Niveau

➤ von Anfang an **hohes Genus-Bewusstsein**

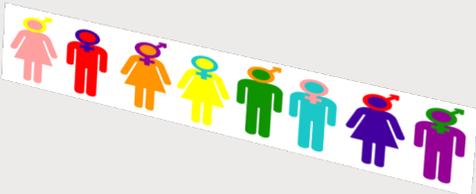
- **Basis-Vokabular, 1. Semester:**
- Ich bin [...] Jahre alt, **Single** und habe keine **Kinder**. (7x)
 - Ich bin [...] Jahre alt. Ich bin **Single** und habe keine **Kinder**. (1x)
 - andere häufige Wörter: **Eltern/Großeltern**, **Familie**, **Person(en)**, **Leute**

- **individuellerer Gebrauch:**
- [...] das verstärkt die Beziehung zwischen das **Paar**. 1Bw
 - Hier wohnen **Alte** und **Junge** zusammen. 5Aw
 - Um 9 Uhr habe ich nach [...] gefahren und meine **Clubmitglieder** getroffen. 32Aw
 - Es gibt Hochzeitereignisse und **Monster** werden Freunde. 31Am
 - Etwas merkwürdig war, dass nicht so viel **Gäste** gekommen. 35Bw
 - [...] dass fast alle **Jugendlichen** heutzutage unhöflich sind. 7Bw

Textanalyse – Befund

2. Genderneutrale Substantive

- häufigste Personennennung



im vorliegenden Textkorpus **94x**

- scheint mit **Lexik** zusammenzuhängen (Nähevokabular (Eltern, Familie, ...), erste Automatisierungs-Übungen)



➤ **1. Semester: 6x**
(nur männliche Studierende):

(1) Genderstar (4x):

- Ich denke, ich muss die Regel beachten, andernfalls Nachbar*innen können schlafen nicht und beschweren mich. 3Am
- Das denken meine Nachbar*innen leider nicht. 16Am
- Reich Leute und Student*innen wohnen da. 17Am
- Meine Nachbar*innen verstehen die Regel, und sie sind ruhig. 28Am

← vermutlich: im Unterricht „Nachbar*innen“ eingeführt

(2) Schrägstrich (1x):

- Obwohl es keine Regel ist, höre ich nie in der Nacht Musik, denn alle Nachbarn/innen schlafen. 30Am

(3) Doppelnennung (1x):

- In der Nacht habe ich ab 19:00 im Internet meine Freunde und Freundinnen getroffen. 30Am

Textanalyse – Befund

3. Angewandte Genderverfahren

- alle Wortarten



Gender-Star: 14x insgesamt; Tendenz:

- **männliche Erstsemester**
- **genderbewusste / politisch korrekte Drittsemester** (eher weibl./div.)



➤ 3. Semester:

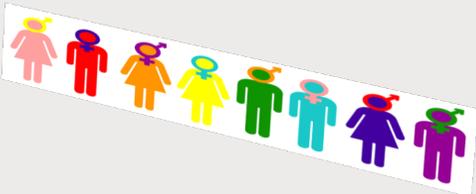
(1) Genderstar (10x)

- [...] mit sehr großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige für einen Traum-Entwickler*in gelesen. 1Bw
- Ich denke, jede*r Mensch kann mir ähnlich verhalten ohne Gesetze. [...], aber jede*r kann die Umwelt schützen in andere Zeit. 7Bw
- Sie sagt, dass Student*in mit eine Tenugui ungewöhnlich ist 😂. 20Ba; Ich-Aussage?!
- Gegen Mittag habe ich mit meinen Mitarbeiter*innen zu Mittag gegessen [...]. 35Bw
- [...] wenn ich nicht so viel Patient*innen untersuchen muss. 35Bw
- Ich bin sehr erfreut, wenn meine Patient*innen wohl werden. 35Bw
- [...] aber Sie haben keine Freund*innen, um Hilfe zu bitten? 35Bw
- [...] ich organisiere für eine Gruppe von 10 Teilnehmern*innen eine Wochenendreise vom 13.-15. März nach Dresden. 35Bw
- Ich bin ganz bereit, [...] und König*innen zu werden. 35Bw (gestrichen, da fehlerhaft)

Textanalyse – Befund

3. Angewandte Genderverfahren

- alle Wortarten



Gender-Star: 14x insgesamt; Tendenz:

- **männliche Erstsemester**
- **genderbewusste / politisch korrekte
Drittsemester** (eher weibl./div.)



➤ **3. Semester:**
14x andere
Formen (nicht
Gender-Star)

(3) Doppelnennung (3x):

- Ich finde, es ist sehr wichtig, dass die **Studenten und Studentinnen** mit älteren Studierenden viel sprechen. 7Bw
- Besonders gut war, dass ich mit **Partner und Partnerin** gut sprechen konnte! 22Bm
- Ich bin ganz bereit, Ihren **Kunden und Kundinnen** das Blaue vom Himmel zu erzählen. 35Bw

(4) fehlerhafte Genderform (1x):

- Mit großem Interesse habe ich Ihre Stellenanzeige für **einen Traum-Entwicklerinnen** gelesen. 35Bw; Gender-Star vergessen?

(5) Neutralisierung (9x):

- **Studierende:** 5x 7Bw, 4x 34Bm
- **Teilnehmende:** 1x 34Bm

← offensichtlich: vor allem „Studierende“ bei beiden in aktiven Wortschatz eingegangen

Textanalyse – Befund

3. Angewandte Genderverfahren

- alle Wortarten



Gender-Star: 14x insgesamt; Tendenz:

- **männliche Erstsemester**
- **genderbewusste / politisch korrekte
Drittsemester** (eher weibl./div.)

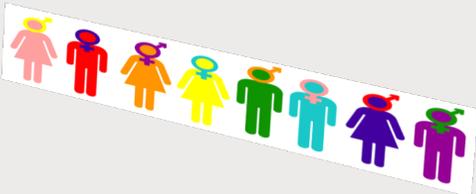


- **3. Semester: Auffälligkeiten (Hypothesen)**
- ❖ hohes Genderbewusstsein: offenbar Voraussetzung fürs Gendern
 - krasser Unterschied zum 1. Semester, vor allem kaum männliche Stud.
 - Tendenz: weibliche/diverse Studierende (7Bw, 35Bw, 20Ba)
 - 7Bw + 35Bw: beide im 3. Semester von mir persönliche Hinweise zum feministischen Hintergrund von Gendern erhalten; vor allem 7Bw feministisch orientiert
 - 20Ba: benutzt offenbar in Aussage über sich selbst Gender-Star
 - ❖ 1Bw: starker Einfluss von Außen wirkt Gendern entgegen
 - massive Vorkenntnisse + Enkulturation teilweise in Deutschland
 - einzige Genderform („Traum-Entwickler*in“) wohl direkt aus Aufgabe abgeschrieben
 - gendert häufig auch in Ich-Aussagen und im Singular **nicht**:
 - Es ist schwierig, in mancher Berufe eine Arbeitsplatz zu finden, zum Beispiel ein Musiker oder Künstler.
 - Deshalb ist Traum-Entwickler einen perfekten Job für mich.

Textanalyse – Befund

3. Angewandte Genderverfahren

- alle Wortarten



Gender-Star: 14x insgesamt; Tendenz:

- **männliche Erstsemester**
- **genderbewusste / politisch korrekte Drittsemester** (eher weibl./div.)



- **3. Semester:** ❖ 7Bw: Bewusstsein fürs Gendern ursprünglich aus dem Englischen
Auffälligkeiten
(Hypothesen)

→ Selbstäußerung in E-Mail:

Ich habe "gegendert" wie "er/sie" oder "seine/ihre", weil ich habe ähnliche Ausdrücke in Englisch gelernt habe. Zwar gibt Englisch den Ausdruck "one", um eine Person neutral zu zeigen, aber ich habe gelernt, dass die Wort zu formell ist. Und ich fand, dass einfach "he" "his" zu sagen, um eine unbestimmte Person zu zeigen, ist seltsam, weil es auch Frauen gibt. Da habe ich gefunden, dass sie manchmal die Ausdruck "s/he" und "his/her" benutzen. Ich finde die Ausdruck richtig neutral und benutzen die oft. Also schrieb ich "er/sie" "seine/ihre" aus Gewohnheit auf Englisch. Aber ich habe die Ausdruck "jede*r" von Ihnen im Kurs gelernt. [...]

Ich möchte noch weiter "gendern" lernen.

Textanalyse – Befund

3. Angewandte Genderverfahren

- alle Wortarten



Gender-Star: 14x insgesamt; Tendenz:

- **männliche Erstsemester**
- **genderbewusste / politisch korrekte
Drittsemester** (eher weibl./div.)



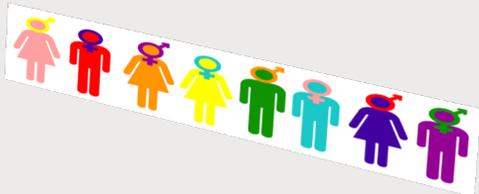
➤ **uneindeutiges Genus** der genannten Personen im **Mask.Pl.:** (16x)

- Besonders gut war, dass meine **Mitarbeiters** sehr nett sind. 7Bw
- Ich unterrichte Englisch für **Schüler** der Mittelschule als Hauslehrer. 8Bm; reine **Jungenschule??**
- Ich mag am liebsten mit meinen **Freunden** reisen und leckeres Essen essen. 23Bm
- Ich fische in Kanagawa oder in Tokio mit meinen **Freunden**. 28Am
- Mit meinen **Schulfreunden** gehe ich um elf zum Essen. 16Am; zum Vergleich:
 - Ich würde gern einziehen, weil ich neue **Freundinnen** finden möchte in der WG. 1Bw
- Wir sind **Studenten** und wir können besser im leise Zimmer studieren. 17Am; Kontext: **Wohnheim** – nur für männliche Studierende?? zum Vergleich:
 - Außerdem dürfen wir andere **Bewohnerinnen** nicht besuchen. 32Aw
- Schon der erste Tag wurde ich **Freunden** mit viel **Kollegen** [...]. Besonders gut gefiel mir ein vertrauliches Gespräch in der Bar mit **Kunden**. 22Bm; zum Vergleich:
 - Die **Tänzerinnen** tanzen in schönen Kostümen. 6Aw

Textanalyse – Befund

4. „Generisches Maskulinum“

- besonderer Problemfall: Plural



- die **Konvention des GM erschwert** es (vor allem männlichen Sprechenden / auf niedrigem Niveau), **eindeutige Aussagen über rein männliche Gruppen** zu treffen



6. Schluss

Geschlechterinklusive Sprache gehört, als eine **grundlegende Dimension von Antidiskriminierung**, zu den Standards von Professionalität.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2020): 86



Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Das **Erlernen** genderinklusive Sprachformen scheint den Studierenden im 1. Semester **keine großen Schwierigkeiten** zu bereiten; Vorgegebenes wird gerne und spielerisch nachgeahmt, grammatische/semantische Fehler liegen im Rahmen des für die Lernstufe Erwartbaren.
- Die Lernenden zeigen von Anfang an eine **hohe Treffsicherheit beim Genus**. Es scheint für sie zunächst **nicht normal**, nicht-männliche Gender im maskulinen Erscheinungsbild (in Form des sog. Generischen Maskulinums **GM**) **mitzumeinen**.
- Das **GM** muss offensichtlich erst **erlernt** werden, ein Prozess, in dem die Lernenden ihre **intuitive Genussensibilität verlernen** müssen!
- Das **GM** führt häufig zu **Verständnisproblemen**: Während weibliche Personengruppen durch den Fem.Pl. eindeutig gemacht werden können, bleiben männliche Plurale häufig uneindeutig. Es wäre lohnenswert zu untersuchen, ob die Sprechenden im Fall uneindeutiger Mask.Pl.-Aussagen die Uneindeutigkeit überhaupt verstehen.
- Für das **Verlernen** der intuitiven Genussensibilität könnten **äußere Faktoren** (Lehrwerke / deutschsprachige Texte, DaF-Unterricht bei anderen Lehrkräften, Kontakt zum deutschsprachigen Raum, ...) verantwortlich sein; dies müsste untersucht werden.

Schlussfolgerungen:

- Unsere Studierenden **können** ohne größere Probleme **genderinklusives Deutsch** lernen.
- Unsere Studierenden **möchten** (aus diversen Gründen) Genusformen anwenden, die dem(den) realen Gender(n) der bezeichneten Person(en) entsprechen.
- Die deutsche Sprache **ändert sich** gegenwärtig rasch hin zu **genderinkludierenden** Formen.

→ Wir **Lehrende** sollten die Situation nutzen und **von Anfang an genderinklusives Deutsch lehren**, um zu verhindern, dass überkommene Sprachstrukturen in den Köpfen unserer Lernenden verfestigt werden, die weder dem Selbstbild der Lernenden noch dem aktuellen Sprachstand des Deutschen entsprechen.

- Warnung vor: „**Inseldeutsch**“ – Aufforderung zu permanenter sprachlicher Fortbildung

Fazit:

Genderdistinktion ist im Deutschen so weit in die Tiefenstruktur der Grammatik vorgedrungen (weit über das hier angesprochene Niveau hinaus), dass wir überhaupt *nicht nicht-gendern** können – mit Kotthoff/Nübling gesprochen:

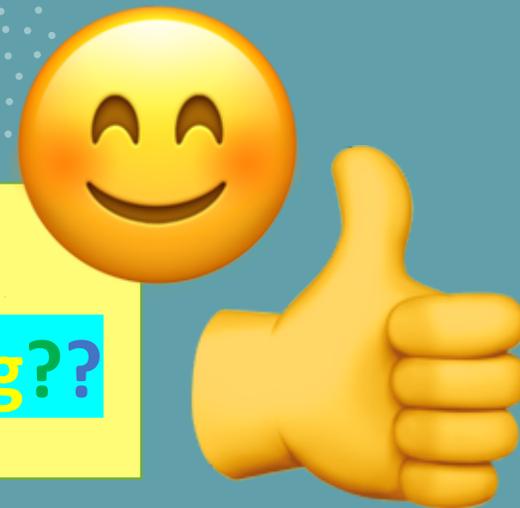
„Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass das deutsche Sprachsystem eine Obsession mit Gender hat.“

Kotthoff/Nübling 2018: 19

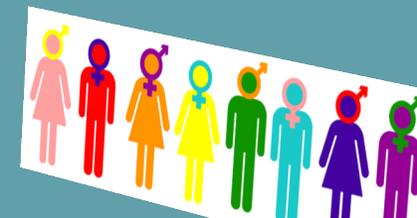
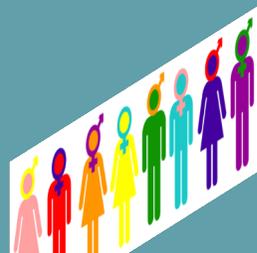
**gendern* hier im Sinne von: Personen durch sprachliche Ausdrucksmittel (ein) spezifische(s) Gender zuweisen



Wenn wir aber sowieso gendern *müssen* –
warum dann nicht gleich **von Anfang an richtig??**



Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Weiterführende Literatur:

Diewald, Gabriele / Steinhauer, Anja (2020): *DUDEN Handbuch geschlechtergerechte Sprache: Wie Sie angemessen und verständlich gendern.* Berlin: Duden.

Fütty, Tamás Jules / Höhne, Marek Sancho / Llaveria Caselles, Eric (2020): *Geschlechterdiversität in Beschäftigung und Beruf. Bedarfe und Umsetzungsmöglichkeiten von Antidiskriminierung für Arbeitgeber_innen.* Hg. v. der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Berlin.

Kotthoff, Helga / Nübling, Damari (2018): *Genderlinguistik: Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht.* Unter Mitarbeit von Claudia Schmidt. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Krome, Sabine (2021): „Gendern zwischen Sprachpolitik, Orthografischer Norm, Sprach- und Schreibgebrauch: Bestandsaufnahme und orthografische Perspektiven zu einem umstrittenen Thema.“ In: Sprachreport Jg.37 Nr.2, S.22-29 (<https://doi.org/10.14618/sr-2-2021-krom>, Aufruf: 05.08.2021)

Lobin, Henning (2021): *Sprachkampf: Wie die Neue Rechte die deutsche Sprache instrumentalisiert.* Berlin: Duden.

Stefanowitsch, Anatol (2018): *Eine Frage der Moral: Warum wir politisch korrekte Sprache brauchen.* Berlin: Duden.

Wizorek, Anne / Lühmann, Hannah (2018): *Gendern?! Gleichberechtigung in der Sprache – Ein Für und Wider.* Berlin: Duden.

